

Da-Sein in Kunst und Kirche

Begegnungen von Gegenwartskunst und christlicher Gemeinde

Die Kunstsammlungen und der Künstlerseelsorger des Bistums Regensburg starteten 2011 das liturgische Kunstprojekt Da-Sein. Künstler stellen Werke zur Verfügung, die existenzielle Themen des Daseins betreffen. Ausgewählte Pfarreien wollen diese Kunstwerke beim Gottesdienst oder in anderen Formen der Gemeindearbeit konkret in den Blick nehmen. Auf diese Weise könnten Diskussionen über Kunst, über das Leben und über den Glauben und vor allem auch darüber, was diese drei verbindet, angeregt und gefördert werden.

Einige Kernthemen unseres Daseins – Beziehungen, Schmerz, Angst, Freiheit, Liebe oder Vergeblichkeit und Tod – beschäftigen seit jeher die Künstler, ebenso wie jeden nachdenkenden Gläubigen. Das Projekt „Da-Sein in Kunst und Kirche“ soll ein Versuch sein, an diese verbindende Tradition anzuknüpfen, mit welcher sich Kunst und Glaube durch die Jahrhunderte gegenseitig befruchtet und großartige Werke hervorgebracht haben.

Dieses Jahr stellt sich das liturgische Kunstprojekt Da-Sein dem Thema „Selig die Frieden stiften (Mt 5,9)“.

Weitere Infos unter:

www.bistumsmuseen-regensburg.de

Kunstprojekt Da-Sein St. Coloman Harting

**19. Februar bis
27. März 2026**

**Künstlergottesdienst
am 21.2.26, 18 Uhr**

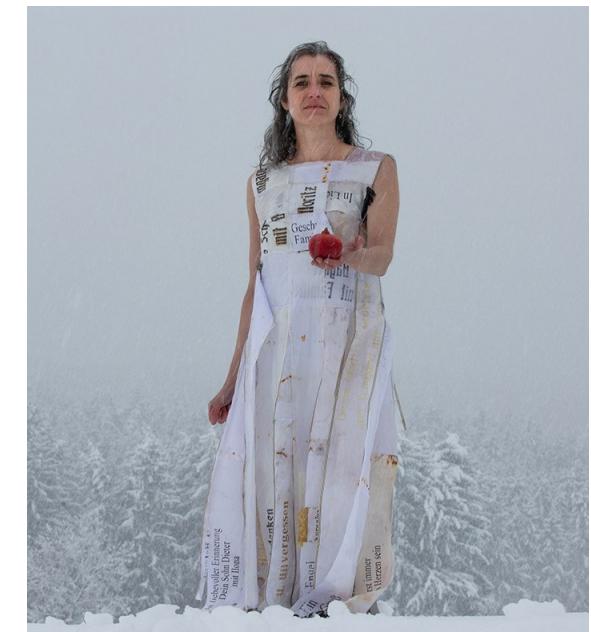
Foto Titelseite: Sabine Franzl

Kunstsammlungen des Bistums Regensburg
Obermünsterplatz 7 (Postadresse)
93047 Regensburg
(0941) 597-2530, Fax -2585
museum@bistum-regensburg.de

Künstlerseelsorge
Msgr. Dr. Werner Schrüfer
Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
(0941) 597-1627
werner.schruefer@bistum-regensburg.de

KIRCHE 

Kunstprojekt Da-Sein



Ilona Maria Amann

pomegranate_peace_4

**St. Coloman
Harting**

ILONA MARIA AMANN



1974 geb. in Leutkirch, Allgäu
1993-1997 Lehre und Tätigkeit als Raumausstatterin
1997-2003 Studium Textildesign bei Prof. Höing an der SAdBK, Stuttgart
2003 Diplom Textildesign
2003- 2015 selbständige Tätigkeit mit Schwerpunkt Design, Farbe und Material
seit 2012 Arbeit als freischaffende Künstlerin
2015-25 Fachbeirat „Stadtteil Leutkirch“
seit 2022 Mitglied BBK Niederbayern/Oberpfalz
seit 2024 Mitglied Ausschuss Kunst- und Gewerbeverein Regensburg

Ausstellungen

2025 „die Kapelle in ihr“ Galerie St. Klara, KJF Da-Sein in St. Jakob, SAD Da-Sein in der Unikapelle Regensburg
2024 „Jenseits der Schwere“, KulturGut Horsch, Schwetzenhof

Auszeichnungen

2024 2. Preis „dream on! a circular society“, Kulturamt Stadt Regensburg

www.ilonaamann.de

pomegranate_peace_4

ca. 140 cm x 45 x 40 cm

Kleid aus gebrauchten Grabkranzbändern
2023

pomegranate_peace_4a

45 x 60 cm

Fotografie auf Aludibond
2023

Die Serie „pomegranate - peace“ widmet sich dem Frieden.

Ursprung der Serie und erste Arbeit ist das Kleid „pomegranate - peace_4“.

Gebrauchte Grabkranzbänder sind zu einem Kleid verflochten. In verschiedenen Sprachen aus Regionen, die im Krieg leben, sind zusätzlich weitere Vornamen aufgenäht. Von allen ersichtlich beteiligte Parteien. Es wird nicht Partei ergriffen. Die gebrauchten Grabkranzbänder bringen dem Betrachter* direkt ein Bild von Tod und Sterben von unseren Friedhöfen in den Fokus. Damit wird angesprochen, dass Krieg nicht etwas Abstraktes ist, sondern schreckliche Tatsache, bei der ganz real Menschen sterben. Die Bänder sprechen zusätzlich eine ganz persönliche Ebene an. Frieden beginnt hier vor Ort. Mit uns selbst und unseren Nächsten.

In der zweiten Arbeit „pomegranate_peace_4a“ wird das Kleid inszeniert getragen. Barfuß im eiskalten Schneegestöber stehend wird ein „Granat“apfel, Symbol der Liebe und Fruchtbarkeit und des



Foto: Herbert Stolz

Friedens überreicht. Der bedrohliche Schnee birgt Kälte aber auch eine schützende Decke voller Klarheit und Stille mit sich und zeigt die Chance für einen Frühling an. 2022 habe ich mich intensiv mit dem Thema innerer und äußerer Frieden beschäftigt.

Die Ausweitung des Krieges in der Ukraine gab den Anstoß zu dieser Arbeit. Das Symbol des Granatapfels unter anderem inspiriert von Sergei Prajanovs

Film „the color of pomegranates“. Mit dem Krieg in Nahost, bekommt diese Arbeit eine weitere Bedeutung. Der Granatapfel ist in der Region kulturhistorisch bedeutende Nutzpflanze. Die Arbeit möchte ohne Partei zu ergreifen den Gedanken anregen, dass wir alle Teil einer Menschheitsfamilie sind und Waffen keine Frieden schaffen. Sie steht für äußerer Frieden auf der Welt, spricht aber auch den Frieden mit uns selbst und unseren Nächsten an.

Folgendes Zitat von Anselm Grün beschreibt sehr treffend das Anliegen des Werkes: „*Uns wärmt eine Liebe, die stärker ist als die Kälte dieser Zeit.*“ Auch wenn wir in der Welt direkt nichts bewegen können, können wir am Frieden mit uns selbst und mit unseren Nächsten arbeiten. Innerer Frieden ist für mich der Schlüssel zum Frieden in der Welt. So möchte die Arbeit anregen, den Apfel der Liebe und Fruchtbarkeit, den wir alle ins uns tragen, zu überreichen. Uns selbst, unseren Nächsten und der Welt.

Ilona Maria Amann